



Stiftung Dialog Ethik

Für bestmögliches Handeln und Entscheiden
im Gesundheits- und Sozialwesen

Jahresbericht 2012



www.dialog-ethik.ch

Das Engagement von Dialog Ethik

Das Gesundheits- und Sozialwesen sind wichtige Stützen unserer Gesellschaft. Sie wurden geschaffen aus dem Solidaritätsgedanken heraus, um dafür zu sorgen, dass Kranken, Behinderten und Schwachen wenn nötig geholfen wird. Doch die Frage, ob das Gesundheits- und Sozialwesen effizient, wirtschaftlich, aber auch gerecht sind, setzt sowohl Fachpersonen, als auch jene, die auf Unterstützung angewiesen sind unter einem immer grösser werdenden Druck. Die Solidarität steht auf dem Spiel. Das Gesundheitswesen befindet sich in einer krisenhaften Umgestaltung, die wiederum in bestimmter Weise auch auf die Zukunft der Gesellschaft verweist.

Was heisst «Sorge tragen»?

Wie wir miteinander umgehen, ob und wie wir uns umeinander kümmern, hängt vor allem davon ab, was wir als wichtig und wertvoll erachten. Was bedeutet es, Sorge zu tragen für sich und für andere? Wissen wir eigentlich, was das «Gut» der Gesundheit ist? Ist sie ein privates oder ein öffentliches Gut? Welche Folgen hat die Beantwortung dieser Frage für das ganze System der medizinischen Versorgung und Fürsorge,

von Zuwendung und solidarischer Finanzierung? Versuchen wir, uns in Kranke zu versetzen, in ihr Erleben, ihre Bedürfnisse und ihre Ängste? Ist uns Gesunden bewusst, dass wir jederzeit krank werden, dass wir jederzeit auf die Unterstützung unserer Mitmenschen angewiesen sein könnten?

Dialog Ethik engagiert sich dafür, dass die Sorge um und für andere in unserer immer mehr nach nur marktwirtschaftlichen Grundsätzen funktionierenden Gesellschaft nicht vergessen geht. Dialog Ethik engagiert sich dafür, dass wir uns als Individuen, als Gesellschaft und als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Organisationen immer wieder mit den oben genannten Fragen auseinandersetzen. Gesundheit wird wesentlich beeinflusst von sozialen und nachhaltigen Netzwerken der *Sorge*. Unsere Gesundheit ist nicht das Resultat eines Kalküls. Sie entzieht sich der absoluten Kontrolle und ist von vielfältigen natürlichen und sozialen Bedingungen abhängig.

Würde, Solidarität und Gerechtigkeit

Was wir in Zukunft brauchen werden, ist ein faires und ein *nachhaltiges* Gesundheitssystem. Dieses verschafft den Menschen gerechte Zugangs-

bedingungen zu den für sie notwendigen medizinischen Leistungen. Dies ist ein Erfordernis der *Gerechtigkeit*. Ein solches Gesundheitswesen ist auf die Unterstützung aller angewiesen. Dies ist ein Erfordernis der *Solidarität*. Im Rahmen eines humanen zukunftsorientierten Gesundheitssystems, ist geklärt und gesellschaftlich verantwortet, wie Menschen behandelt werden sollen. Dies ist ein Erfordernis der *Würde*.

Für diese drei moralischen Kategorien – die Würde, die Solidarität und die Gerechtigkeit – setzen wir uns ein!

Zum Schluss möchten wir Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, ganz herzlich für die gewährte Unterstützung danken – wir brauchen Sie auch weiterhin!



Dr. theol.
Ruth Baumann-Hölzle
Institutsleiterin



Dr. Ruth
Baumann-Hölzle



Dr. med.
Judit Pök Lundquist
Stiftungsratspräsidentin



Dr. med. Judit
Pök Lundquist

Die Tätigkeitsebenen von Dialog Ethik



Patienten

Dialog Ethik setzt sich für eine würdevolle Behandlung aller Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörigen ein. Zentrales Thema dabei ist das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen. Dialog Ethik gibt zum Beispiel die Patientenverfügung *HumanDokument* heraus und bietet für die Umsetzung kompetente Beratung an.



Fachpersonen

Wir führen Fachleute in Methoden ein, mit denen Entscheidungen in ethischen Dilemma-Situationen nach bestem Wissen und Gewissen getroffen werden können, wir helfen bei der Implementierung von Entscheidungsfindungs-Verfahren und liefern Fachliteratur (z.B. Mantelbüchlein Ethik für Ärzteschaft und Pflegende, Handbuch Ethik).



Organisation

Dialog Ethik unterstützt Organisationen dabei, Ethik in ihre Organisationsstrukturen einzubinden: Wir beraten Spitäler, Heime oder spitalexterne Dienste, machen organisationsinterne Schulungen zur ethischen Entscheidungsfindung, entwickeln gemeinsam mit der Organisation Leitbilder und begleiten Institutionen beim Aufbau von Ethik-Foren.



Politik & Gesellschaft

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und Diskutieren über Werte und Normen – über Gerechtigkeit – an. Dies geschieht mit Positionspapieren, Manifesten, Studien, der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in der nationalen sowie in kantonalen Ethikkommissionen, mit Artikeln, Vorträgen und Publikationen.

Patientenverfügungen

Mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht, das Anfang 2013 in Kraft getreten ist, wurde der Umgang mit der Patientenverfügung zum ersten Mal schweizweit einheitlich geregelt und die Verfügung juristisch als verbindlich anerkannt. Dialog Ethik hat aus diesem Grund das *HumanDokument* gemeinsam mit den Partnerorganisationen, der Schweizerischen Herzstiftung und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen, überarbeitet und an das neue Recht angepasst. Im Oktober haben wir die neue Patientenverfügung, die es auch in französischer, italienischer und bald auch in englischer Sprache gibt, mit einer Pressekonferenz lanciert. Die Resonanz war enorm: Seit der Neuauflage wird die Patientenverfügung auf unserer Homepage pro Monat über 40.000 Mal heruntergeladen. Auch Parkinson Schweiz und die Krebsliga Schweiz haben in Zusammenarbeit mit Dialog Ethik ihre krankheitsspezifischen Verfügung überarbeitet und dem neuen Recht angepasst.

Breites Beratungsangebot

In der Patientenverfügung *HumanDokument*, die Dialog Ethik seit zwölf Jahren herausgibt, kann

eine urteilsfähige Person festhalten, wie sie medizinisch behandelt werden will, wenn sie aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls ihren Willen nicht mehr äussern kann. Das *HumanDokument* von Dialog Ethik ist detaillierter und länger als andere Verfügungen. Dies ermöglicht konkrete Handlungsanweisungen an das Behandlungsteam. Mit der überarbeiteten Patientenverfügung hat Dialog Ethik auch das Beratungsangebot erweitert: Dialog Ethik berät auf Wunsch Organisationen, Einzelpersonen und Gruppen. Zudem wurde ein Beratungstelefon für kleine Anfragen eingeführt, und in Notfall-Situationen leistet Dialog Ethik Unterstützung bei der Umsetzung der Verfügung.

Die gesetzliche Verankerung der Patientenverfügung hat sich auch auf die Weiterbildung ausgewirkt: Die Mitarbeiterinnen von Dialog Ethik wurden im vergangenen Jahr für fast 30 Weiterbildungsveranstaltungen rund um die Patientenverfügung angefragt – so viele wie noch nie!

Neu kann man die Patientenverfügung nicht mehr bei Dialog Ethik registrieren lassen. Es gibt zwei Alternativen: Wer eine Verfügung erstellt hat,

kann entweder den *Aufbewahrungsort* der Verfügung über die Versichertenkarte abspeichern, oder er kann die *Verfügung* bei unserer Partnerorganisation PV24 GmbH elektronisch hinterlegen, zu der er mittels Code jederzeit Zugriff hat.

Kürzere Patientenvollmacht

Gemeinsam mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug hat Dialog Ethik als erste Organisation eine Patientenvollmacht erarbeitet. Sie ist für Personen gedacht, die keine ausführliche Patientenverfügung ausfüllen und sich nicht vertieft mit der Thematik auseinandersetzen wollen. In der mit dem Kanton Zug erarbeiteten Vollmacht kann man selbst eine Vertrauensperson zur Stellvertreterin ernennen.

lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti
(Beratung)

lic. phil. Daniela Ritzenthaler
(Vorträge, Kurse)

The image shows two overlapping forms. The top form is titled 'Patientenverfügung HumanDokument' and describes a document for expressing one's will regarding medical treatment, care, and death. The bottom form is titled 'Patientenvollmacht' and is a shorter document for appointing a representative. Both forms include fields for personal information and logos for Dialog Ethik, Schweizerische Herzstiftung, and SYS.

Patientenverfügung
HumanDokument
Mein rechtsverbindlicher Wille und meine Wünsche im Hinblick auf medizinische Behandlung, Betreuung, Sterben und Tod

erstellt von: _____
Vorname, Name

Patientenvollmacht
Auftrag und Vollmacht zur Vertretung im Zusammenhang mit medizinischen und pflegerischen Massnahmen
Dieser Auftrag und diese Vollmacht erwachsen aus dem Vertrauensverhältnis zwischen mir und meiner Vertretung.

1. Verfügungsberechtigte Person
Ich, _____

Vorname	Nachname	
Geburtsdatum	Bürgerin / Bürger	
Strasse / Nr.	PLZ / Ort	
Stellen-Postnr.	Telefon-Geschäfts	Handy-Nummer

ernannte folgende **vertretungsberechtigte Person** (nachfolgend «Vertretung» genannt), die im Falle meiner Unfähigkeit mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt die medizinischen Massnahmen besprechen und in meinem Namen entscheiden soll:

Vorname	Nachname	
Geburtsdatum	Bürgerin / Bürger	
Strasse / Nr.	PLZ / Ort	
Stellen-Postnr.	Telefon-Geschäfts	Handy-Nummer

Bildung

Mit seinen Bildungsveranstaltungen bietet das Institut Dialog Ethik Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen die Möglichkeit, sich in ethischer Reflexion und in ethischer Entscheidungsfindung zu schulen. Die praxisnahen Kurse unterstützen die Teilnehmenden in ihrem beruflichen Alltag, in dem sie grosse Verantwortung tragen und oft mit ethischen Dilemmasituationen konfrontiert sind.

Ethik für den konkreten Berufsalltag

Ein bewährtes Instrument, um solche Dilemmata interdisziplinär und interprofessionell zu besprechen, ist der von Dialog Ethik entwickelte «7 Schritte Dialog». Das Modell wird in zahlreichen Spitälern und Heimen für Fallbesprechungen herangezogen und angewandt. Der eintägige Kurs «Das Modell 7 Schritte Dialog kompakt» Ende November war wiederum sehr gut besucht.

Das grosse Interesse an praxisbezogener Ethik zeigt, wie wichtig ethische Fallbesprechungen im klinischen Alltag sind – und dies nicht nur für die betroffenen Patienten, sondern auch zur Entlastung der Pflegenden, Ärztinnen und Ärzte. Denn

gemeinsames ethisches Nachdenken hilft nach «bestem Wissen und Gewissen» entscheiden zu können. Unter welchem Druck Mitarbeitende des Gesundheits- und Sozialwesens stehen, zeigte der ausgebuchte zweitägige Kurs «Im Spannungsfeld von Professionalität und eigenem Gewissen» mit Alfried Längle, Psychotherapeut und Dozent für Logotherapie/Existenzanalyse. Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer berichteten von Schuldgefühlen, Zeitdruck und fehlendem Austausch. Am Schluss waren sich alle einig: Das Lösen von ethischen Konflikten beginnt mit dem Gespräch.

Umgang mit Patientenverfügung

Das neue Erwachsenenschutzrecht hat die Patientenverfügung juristisch verankert. Deshalb waren Kurse zur Erstellung und zur Umsetzung der Patientenverfügung, Vorträge und In-House-Schulungen sehr gefragt. Auch dieses Jahr werden wieder zielgerichtete Kurse über die Patientenverfügung angeboten.

In House Schulungen

In den Kooperationen mit Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens sind unsere In-House-Schulungen ein wichtiger Bestandteil, um ethisches Handeln in Organisationen zu implementieren. So haben wir beispielsweise am Kantonsspital Luzern Assistenzärzte in Ethik geschult. Eine Schulung in Ethik wird bei der Ausbildung zum Arzt vom Bundesrat verlangt. Dialog Ethik übernahm diese Assistenten-Schulung auch an anderen Spitälern.



Das Kursprogramm 2013 finden Sie hier:

www.dialog-ethik.ch/agenda

Dr. Markus Breuer
Leiter Bildung



Publikationen

Wir konnten im vergangenen Jahr über das *Verlagsforum Gesundheitswesen*, einer neu aufgebauten, unabhängigen Medienplattform der Schulthess Juristischen Medien AG, an der auch Dialog Ethik beteiligt ist, bereits zwei wichtige Bücher publizieren:

- Das Buch *«Patientenverfügung in der Schweiz»* informiert über Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügungen unter der neuen Rechtslage. Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie interessierte Laien finden ausführliche Informationen zu den rechtlichen, medizinischen und ethischen Fragen rund ums Lebensende sowie Checklisten oder auch Formulierungsvorschläge für Patientenverfügungen.
- Das Buch *«Familärer Brustkrebs»* ist sowohl für Fachleute als auch für Betroffene und ihre Angehörige eine reiche Informationsquelle. Es bietet einen Überblick über medizinische und genetische Grundlagen sowie Diagnose, Therapie- und Präventionsmöglichkeiten beim familiären Brustkrebs. Betroffene finden zudem Antworten auf Fragen rund um die genetische Testung, Familienplanung, prophylaktische Operationen, Körperbild und Sexualität.

Im Peter Lang Verlag erschienen ist Anfang 2012 das Buch:

- *«Abschieds- und Sterbekultur – Gestaltung der letzten Lebensphasen mit und in Organisationen»*. Dialog Ethik gab dieses Buch gemeinsam mit der Pflegeresidenz Bethesda in Küsnacht heraus. Dieses Buch zeigt auf, welche Möglichkeiten Pflegeheime für die Gestaltung der letzten Lebensphase haben.

«Thema im Fokus» in den Medien

Die Vermittlung von ethischem Wissen in die Praxis gehört zu den Kernaufgaben von Dialog Ethik. Dies geschieht auch über unsere Publikationen. Ein wichtiges Instrument für diesen Praxistransfer ist die alle zwei Monate erscheinende e-Zeitschrift «Thema im Fokus». Sie nimmt ethische Themen und Dilemmata aus der Praxis des Gesundheits- und Sozialwesens oder aus der aktuellen politischen Diskussion auf und beleuchtet die Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven. Im vergangenen Jahr fanden insbesondere die Ausgaben über die Revision des Transplantationsgesetzes sowie über die Knabenbeschneidung in

Ethik-Foren

Dialog Ethik bietet Organisationen unterschiedliche Formen ethischer Unterstützungssysteme an. Wir helfen zum Beispiel beim Aufbau von Ethik-Foren und begleiten mehrere solcher Foren seit vielen Jahren in der ganzen Deutschschweiz. Ethik-Foren stellen eine Möglichkeit dar, ethische Reflexion in die Strukturen einer Organisation fest einzubinden. Im vergangenen Jahr entschieden sich zwei Institutionen dazu ein Ethik-Forum aufzubauen. Dies sind:

1. Das *Pflegezentrum Bachwiesen, Zürich*. Dialog Ethik führte im vergangenen Jahr eine Grundschulung in Ethik für das ganze Personal durch. Nach dieser Schulung entstand die Idee ein Ethik-Forum aufzubauen sowie ein Ethik-Café für alle Interessierten einzuführen. Hierzu wurden im vergangenen Jahr die Grundlagen erarbeitet.
2. Das *Seniorenzentrum Falkenhof, Aarburg*, hat ebenfalls ein Ethik-Forum gegründet, das ab Mitte 2013 tätig sein wird. Das Seniorenzentrum Falkenhof bietet dieses Jahr seinem Personal den Grundlagenkurs Ethik sowie einen Kurs in ethischer Entscheidungsfindung von Dialog Ethik an. Angefangen hat die Zusam-

menarbeit mit Dialog Ethik mit der Erarbeitung von ethischen Richtlinien für das Haus.

Teach the Teacher

Jene Institutionen, die schon ein Ethik-Forum etabliert haben, befassten sich im vergangenen Jahr vor allem mit den Konsequenzen des neuen Erwachsenenschutzrechts. Dabei stand vor allem der Umgang mit Patientenverfügungen im Vordergrund. Wichtig ist, dass sich die Ethik-Foren nicht nur als Gremien betrachten, die einzelne Fallbesprechungen durchführen. Sie haben auch die Aufgabe, die Ethik in die Kultur und Struktur einer Organisation zu verankern sowie Werthaltungen zu etablieren und zu deklarieren. Deshalb sind die Kadermeetings, an denen neben dem informellen Austausch auch ethisches Know-How nach dem Motto «Teach the Teacher» durch Dialog Ethik vermittelt wird, sehr wichtig.

Bei den diversen Weiterbildungsveranstaltungen in den Organisationen hat sich die Nachfrage nach Moderationen für ethische Entscheidungsfindungen erheblich erhöht. Nicht nur Organisationen, die bereits mit Ethik-Foren arbeiten, auch

Spitex-Dienste wünschten vermehrt Moderatoren für interne Fallbesprechungen.

Grosses Interesse am Ethik-Foren-Treffen

Um das neue Erwachsenenschutzrecht ging es auch beim Ethik-Foren-Treffen, bei dem sich einmal pro Jahr sämtliche Ethik-Foren austauschen, die von Dialog Ethik begleitet werden. Am letztjährigen Treffen im Kirchgemeindehaus und Domicil Steigerhubel in Bern hörten sich rund 120 Personen die Vorträge über das neue Gesetz an (Bild). Das Interesse zeigte, wie gross das Bedürfnis nach Orientierung ist. Der Domicil Bern AG danken wir für die Organisation dieses Anlasses.

Zusätzlich zu den oben genannten Organisationen, haben wir gemeinsam mit folgenden Partnern Ethik-Foren etabliert:

- ClieniaSchlössli AG
- Domicil Bern
- Kantonsspital Aarau
- Kantonsspital Winterthur
- Klinik Schützen Rheinfelden
- Kompetenzzentrum Schönbühl, Schaffhausen
- Pigna, Kloten

- Kinderspital Zürich
- Luzerner Kantonsspital (LUKS)
- Psychiatriezentrum Breitenau
- Spital Männedorf
- Stadtspital Triemli, Zürich
- Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
- Klinik für Neonatologie am Universitätsspital Zürich

lic. theol. Walter Anghileri

Kursleiter und Verantwortlicher für die Begleitung mehrerer Ethik-Foren.



Ausblick: Zukunftsuniversität

Fragen des Gesundheitswesens erweisen sich in zunehmendem Masse als Fragen des guten Lebens – und den dafür notwendigen Bedingungen. Mit der «Zukunftsuniversität» will Dialog Ethik ein Laboratorium des Wissens und der Praxis mit Blick auf die Zukunft etablieren. Hier wird über die Rahmenbedingungen eines fairen und solidarischen Gesundheits- und Sozialwesens nachgedacht und diskutiert. Denn das Gesundheitswesen, ein Eckpfeiler der Sorge um die Kranken und Schwachen, befindet sich in einer Krise.

Wie wollen wir leben?

Wie wir über das Gesundheitswesen denken, sagt vieles darüber aus, wie wir über uns Menschen denken und über die Art, wie wir leben wollen. Mit der Dimension der «Zukunft» wird der Anspruch signalisiert, an der Gestaltung von humanen Lebensbedingungen für kommende Generationen mitzuarbeiten. Dabei geht es um Prinzipien der Solidarität und der Gerechtigkeit, um Verhaltensweisen der Sorge, aber auch um Modelle der Finanzierung. Es handelt sich nicht nur um *unser* «gutes Leben», sondern auch um das «gute Leben» unserer Kinder und Kindeskinde.

Die Seminare, die allen Interessierten offen stehen, finden übers ganze Jahr verteilt an fünf Samstagen statt. Geleitet werden sie von Prof. Dr. Jean-Pierre Wils, Professor für Politik und Kulturphilosophie an der Universität Nimwegen (NL) und wissenschaftlicher Beirat des Instituts Dialog Ethik.

Sinn und Zukunft des Gesundheitswesens

Um die Zukunft unseres Gesundheitswesens, um Vertrauen, Gerechtigkeit und Sorge, geht es auch in der jüngsten Publikation von Dialog Ethik: Im Schulthess Verlag ist Anfang 2013 das Buch «Sinn und Zukunft des Gesundheitswesens» von Jean-Pierre Wils und Ruth Baumann-Hölzle erschienen. Das Buch wirft unkonventionelle Ideen in die Diskussion über das Gesundheitswesen ein. «Wir sollten», schreiben die beiden Autoren, «zu den ernstesten Fragen zurückkehren und die existenzielle Bedeutung des Gesundheitswesens in Erinnerung rufen.»

Mehr über die Zukunftsuniversität:
www.zukunftsuniversitaet.ch

Kommunikation

2012 war Dialog Ethik auch im und via Internet sehr aktiv. Neben dem Gratis-Newsletter, den Dialog Ethik an rund 200 Abonnenten per e-Mail schickt, hat das Institut auch seinen Facebook-Auftritt verstärkt und twittert regelmässig Kurznachrichten. Auf Twitter folgen uns inzwischen über 300 Organisationen und Personen. Im vergangenen Jahr wurde unsere Homepage über 56.230 Mal aufgerufen, das sind ein Drittel mehr als 2011.

Starke Medienpräsenz

Dialog Ethik war auch sehr stark in anderen Medien präsent. Vor allem die Lancierung der überarbeiteten Patientenverfügung *HumanDokument* im Oktober mit einer Pressekonferenz wurde sowohl von der Tagespresse als auch von den elektronischen Medien sehr gut aufgenommen.

Doch auch zu vielen anderen Themen wurde Dialog Ethik um eine ethische Beurteilung gebeten. Stark beschäftigt haben letztes Jahr die Ökonomisierung der Medizin insbesondere durch die Fallpauschale, die Einführung des neuen Erwachsenenrechts auf Anfang 2013, die Umsetzung des Patientenwillens (Patientenverfügung,

Stellvertreterentscheide), die geplante Revision des Transplantationsgesetzes, der neue Bluttest für Schwangere zur Erkennung von Behinderungen sowie ethische Fragen in Bezug auf das Lebensende.

www.dialog-ethik.ch/aktuell

lic. phil. Philipp Lenz
Leiter Kommunikation



Institutsteam (Festanstellung) 2012



Dr. theol. Ruth
Baumann-Hölzle

Institutsleiterin



Dr. Markus Breuer

Leiter Fachbereich
Bildung



Eliette Pianezzi

Leitung Administration



Philipp Lenz

Leiter Kommunikation



MA Anna Zuber

Kursleiterin



lic. theol.
Walter Anghileri

Kursleiter



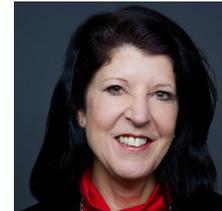
lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti

Patientenverfügungen



lic. phil. Daniela Ritzenthaler-Spielmann

Patientenverfügungen



Beatrice Aschmann

Patientenverfügungen

Markus Breuer und Philipp Lenz haben uns per Ende Jahr verlassen. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement für Dialog Ethik und wünschen Ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute! Anfang Jahr haben bei uns neu angefangen: Andrea Abraham, Anja Huber und Marlis Pfändler. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung. Mehr über sie erfahren Sie auf unserer Homepage (Über uns).

Institutsteam (Mandate) 2012



lic. phil.
Denise Battaglia

Publikationen



Prof. Dr. iur.
Max Baumann

Team Medical Board



Esther Betschart

Buchhaltung



Dorothee Bürgi, PhD

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Dr. sc. ETH
Markus Christen

Publikationen



Dr. med.
Christof Cottier

Team Medical Board



Prof. Dr. med.
Andreas U. Gerber

Team Medical Board



Hildegard Huber

Kursleiterin



Dr. med. lic. theol. Diana
Meier-Allmendinger

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Lydia Rufer

Kursleiterin



Dr. med. Jürg Streuli

Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Prof. Dr.
Jean-Pierre Wils

Wissenschaftlicher
Beirat



Bilanz und Erfolgsrechnung

BILANZ	2012	2011
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	17.408,10	13.398,43
Forderungen	112.295,00	155.750,90
Aktive Rechnungsabgrenzung	60.208,40	10.634,95
Total Umlaufvermögen	189.911,50	179.784,28
Anlagevermögen		
Mobilien / Maschinen / EDV / Fahrzeuge	50.505,22	53.930,39
Total Anlagevermögen	50.505,22	53.930,39
TOTAL AKTIVEN	240.416,72	233.714,67

PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	130.547,05	159.791,38
Passive Rechnungsabgrenzung	57.299,49	29.081,55
Total Fremdkapital	187.846,54	188.872,93
Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	44.841,74	36.786,48
Gewinn / -Verlust	7.728,44	8.055,26
Stiftungsvermögen	52.570,18	44.841,74
TOTAL PASSIVEN	240.416,72	233.714,67

ERFOLGSRECHNUNG	2012	2011
ERTRAG	CHF	CHF
Ertrag Förderverein DE	25.000,00	20.120,00
Projekte diverse	571.885,80	721.859,05
Publikationen / Referate	150.847,90	106.405,20
Spenden allgemein	188.131,50	167.435,70
TOTAL ERTRAG	935.865,20	1.015.819,95

AUFWAND	CHF	CHF
Projektaufwand	234.567,50	258.779,95
Personalaufwand	485.861,11	519.221,18
Sach- und sonstige Aufwände	207.708,15	229.763,56
Gewinn / -Verlust	7.728,44	8.055,26
TOTAL AUFWAND	935.865,20	1.015.819,95

Hinweis zum Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2012 wurde durch die Con-sura Treuhand AG geprüft. Es liegen keine Beanstandungen vor.

Verdankungen

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns auch im letzten Jahr ihr Vertrauen geschenkt und uns unterstützt haben. Ohne solche Spenden wäre die wichtige Tätigkeit von Dialog Ethik nicht möglich. Sie helfen wesentlich, unsere Arbeit mitzutragen.

Einen besonderen Dank möchten wir folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung aussprechen:

- Hamasil Stiftung, Zürich
- Evangelisch-Reformierte Landeskirche Zürich
- Maja Dornier, Hospizstiftung, DE-Lindau
- MBF Foundation, Gamprin
- Markant-Stiftung, Pfäffikon
- Otto Gamma Stiftung, Zürich
- Verein Simovita, Bolligen
- Pfarrkapitel Hinwil
- Zemp & Partner, Vermögensberatungen AG, Baar
- Gesundheitsdirektion des Kantons Zug

Dialog Ethik ist eine gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an die Stiftung Dialog Ethik steuerbefreit sind.

Stiftungsrat

Dr. med. Judit Pòk Lundquist, Präsidentin
des Stiftungsrats
Leitende Ärztin Frauenklinik,
Universitätsspital Zürich

Dr. oec. Pfr. Christoph Pachlatko
Stiftungsdirektor der Schweizerischen
Epilepsie-Stiftung

Dr. rer. pol. Gustav Egli
Direktor Bethesda Pflegeresidenz, Küsnacht ZH

Pfarrerin Margarete Garlichs
ref. Spitalseelsorgerin

Judith Seitz
Pflegefachfrau und Hebamme, Leitung
Pflegedienst Uniklinik Balgrist

Dr. med. Georg Staubli
Leitender Arzt Notfallstation Kinderspital Zürich,
Leiter Ethik-Forum

Mariangela Wallimann-Bornatico
Juristin, Generalsekretärin
der Bundesversammlung

Förderverein Dialog Ethik

Der Förderverein engagiert sich für Verantwortung, Respekt und Gerechtigkeit, indem er das Institut finanziell und ideell unterstützt. Der Mitgliederkreis besteht aus Kursabsolventen von Dialog Ethik, befreundeten Organisationen, Fachpersonen sowie weiteren Menschen, die unsere Arbeit unterstützen. Der Verein bietet den Mitgliedern eine Plattform, sich berufsübergreifend zu vernetzen, auszutauschen und gemeinsam über ethisches Handeln nachzudenken. Der Verein widmet sich auch den Anliegen von Patientinnen und Patienten. Im vergangenen Jahr fand ein Kolloquium mit Giovanni Maio, Professor für Medizinethik in Freiburg i.Br., zum Thema *Medizin als Tauschgeschäft* statt. Zudem organisierte der Förderverein Dialog Ethik gemeinsam mit der Medizinischen Intensivstation des Universitätsspitals Zürich im September 2012 ein Symposium zum Thema *Autonomieverständnis und das neue Erwachsenenschutzrecht*. Das Thema Ökonomisierung des Gesundheitswesens bleibt auch im laufenden Jahr Thema: Am 3. Juni findet ein Kolloquium unter dem Titel «Die Auswirkungen der Ökonomisierung des Gesundheitswesens aus Sicht der Pflege» statt. Es referiert Prof. Dr. Maria Müller Staub, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur.

Eine Einzelmitgliedschaft kostet 120 Franken im Jahr, eine Kollektivmitgliedschaft 350 Franken im Jahr.

<http://fv.dialog-ethik.ch>

Förderverein
 DIALOG ETHIK

Über das Institut Dialog Ethik

Das Institut Dialog Ethik ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Das interdisziplinäre Team von Fachpersonen widmet sich der Frage nach dem bestmöglichen Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen.

Spezialisiert ist das Institut Dialog Ethik auf den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. Wir unterstützen Fachpersonen, Patienten, Spitäler, Alters- und Pflegeheime und weitere Organisationen. Ausserdem fördern wir öffentliche Diskussionen und Debatten zu ethischen Fragen.

Das Institut wird getragen von der Stiftung Dialog Ethik und unterstützt vom Förderverein Dialog Ethik.

www.dialog-ethik.ch

Institut Dialog Ethik
Schaffhauserstrasse 418
CH-8050 Zürich
Tel. +41 (0)44 252 42 01
Fax +41 (0)44 252 42 13
info@dialog-ethik.ch
Spenden:
PC-Konto 85-291588-7

 **DIALOG ETHIK**
Interdisziplinäres Institut
für Ethik im Gesundheitswesen

www.dialog-ethik.ch